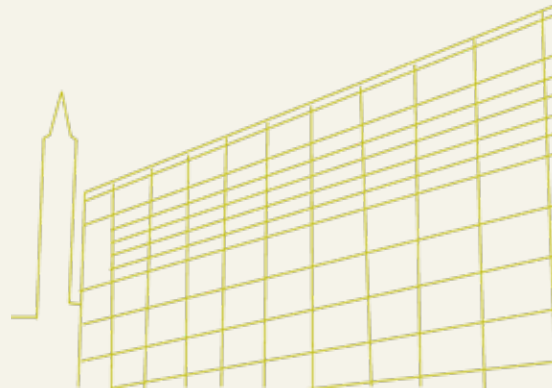




Lehramt an Grundschulen



Inhaltsverzeichnis

Beruf Lehrer*in an Grundschulen	3
Empfohlene Fähigkeiten und Interessen	4
Lehrer*in werden?	4
Wie wird man Grundschullehrer*in?	6
Studienbereiche Lehramt Grundschule	7
Studienvarianten	15
Studienaufbau	17
Studienbeginn und -dauer	20
Bewerbung für den Bachelor	21
Bewerbungsverfahren (Bachelor)	23
Hochschulwechsel im Bachelor	24
Übergang Bachelor ► Master of Education	24
Übergang Master of Education ► Referendariat	26
Übergang Master of Education ► Außerschulische Berufe	27
Quereinstieg und Zweitstudium	27
FAQs	28
Zum Nachschlagen	30
Ansprechpartner*innen zum Studium	31

Beruf Lehrer*in an Grundschulen

Der Beruf Grundschullehrer*in ist ein sehr anspruchsvoller und abwechslungsreicher Beruf. In der Grundschule werden die Grundlagen des Lernens und des Lesens, Schreibens und Rechnens gelegt. Dies stellt hohe fachliche und didaktische Anforderungen an die Lehrkräfte. Neben dem Unterrichten gehören zum Berufsfeld viele andere Tätigkeiten, die auf den ersten Blick nicht so sichtbar sind, aber oft einen großen Anteil der Arbeit als Lehrkraft ausmachen. Hierzu gehören das Erziehen, das Fördern, das Integrieren, das Beurteilen von Leistungen, das Schlichten von Konflikten, das Organisieren von Klassenfahrten, Weihnachtsfeiern, Elternabenden, die Teamarbeit, die Auseinandersetzung mit Kolleg*innen, die Unterrichtsvorbereitung, u.v.m.

Im Land Bremen gilt zudem seit der Schulreform 2009 das Prinzip der „inklusiven Beschulung“, das auch in Grundschulen umgesetzt wird. Inklusion bedeutet, dass jeder Mensch ein Anrecht auf Teilhabe an allen gesellschaftlichen Bereichen hat und angemessene Herausforderungen erhält, um das eigene Potenzial entwickeln zu können. Laut UN-Behindertenrechtskonvention (2006) haben alle Kinder dabei einen Anspruch auf gemeinsamen Unterricht an einer Regelschule. Die meisten Sonderschulen im Land Bremen wurden inzwischen aufgelöst, der Großteil der Kinder wird heute in den Grundschulen inklusiv unterrichtet.

Ein inklusiver Unterricht stellt besondere Anforderungen an die Lehrkräfte, die in der Schule mit zunehmend heterogenen Lerngruppen konfrontiert sind. Dies bedeutet, dass Schüler*innen einer Lerngruppe z.B. verschiedene Leistungsniveaus, Erstsprachen, kulturelle und religiöse Lebenshintergründe sowie unterschiedliche körperliche, sprachliche, emotionale, soziale und geistige Fähigkeiten mitbringen.

Empfohlene Fähigkeiten und Interessen

- Freude am Umgang mit Kindern und Interesse/Offenheit für ihre unterschiedlichen sozialen und kulturellen Lebenshintergründe
- Freude und Interesse am Umgang mit heterogenen Lerngruppen, zu denen z.B. Schüler*innen mit Hochbegabung, sprachlichem Förderbedarf, Lernschwächen oder Verhaltensauffälligkeiten gehören
- Fachliches Interesse an den drei Studienfächern und ggf. studienfachspezifische Fähigkeiten (siehe Infobroschüren der Studiengänge)
- Sichere Beherrschung der deutschen Sprache in Grammatik und Rechtschreibung, sowie gute Ausdrucksfähigkeit
- Interesse an und Grundverständnis für mathematische Fragestellungen
- Kontakt- und Konfliktfähigkeit
- Teamfähigkeit und hohe Belastbarkeit
- Medienkompetenz sowie Interesse daran, sich kontinuierlich fortzubilden

Lehrer*in werden?

Wer Lehrer*in an Grundschulen werden möchte, sollte sich sowohl bei der Studienentscheidung als auch immer wieder im Verlauf des Studiums folgende Fragen stellen:

- Entsprechen die Aufgaben von Grundschullehrer*innen meinen Interessen und Vorstellungen?
- Werde ich mit meinen persönlichen Eigenschaften und Fähigkeiten den Anforderungen des Berufes gewachsen sein?
- Kann ich mit meinen Voraussetzungen ein wissenschaftliches Studium und ein Referendariat gut bewältigen?

Es ist oft nicht möglich, diese Fragen schon vor dem Studium konkret und abschließend zu beantworten. Häufig fällt die Entscheidung für oder gegen den Beruf erst im Laufe des Studiums. Es enthält viele praxisbezogene und reflexive Anteile, in denen der Berufswunsch überprüft werden kann und soll.

Vielen hilft es, vorab in einer Grundschule zu hospitieren (hier hat sich ja seit der eigenen Grundschulzeit i.d.R. viel verändert), um Tätigkeiten und Herausforderungen von Lehrer*innen kennen zu lernen, die aus der Perspektive der

Schüler*innen nicht sichtbar und somit wenig bekannt sind. Es gibt zudem Online-Selfassessments, die einen Überblick über Tätigkeiten und Anforderungen des Lehrberufes vermitteln und eine erste Reflexion darüber ermöglichen, ob die persönlichen Interessen und Neigungen dazu passen.

- **FIT für den Lehrberuf (FIT-L)** ist ein Fragebogen, der Unterstützung bei der Entscheidung für die Aufnahme eines lehrerbildenden Studiums bietet: www.vbe.de/service/potsdamer-lehrerstudie
- **Career Counselling for Teachers (CCT)** ist ein Online-Verfahren zur Selbsterkundung, durch das man sich mit den Anforderungen des Lehrberufs und des Lehramtsstudiums sowie mit seinen persönlichen Voraussetzungen auseinandersetzen kann: www.cct-germany.de
- **SeLF** ist ein Selbsterkundungsverfahren auf der Basis realitätsnaher Filmsequenzen aus dem schulischen Alltag und soll helfen, die Neigung für den Beruf selbstkritisch zu reflektieren: www.self.mzi.lmu.de

Hilfreich für die Entscheidung kann auch eine Studienberatung sein oder ein Gespräch über das Berufsziel mit Personen, die einen gut kennen und einschätzen können.

Im Hinblick auf die Fächerwahl und die Anforderungen des Studiums wird empfohlen, die Angebote der Uni Bremen zur Studienorientierung zu nutzen: www.uni-bremen.de/studienorientierung

Vor allem der **Informationstag für Studieninteressierte**, der jedes Jahr Mitte Mai stattfindet, bietet einen guten Einblick in den Studienaufbau und die Anforderungen einzelner Fächer: www.infotag.uni-bremen.de.

Immer wieder stellen Studierende im Laufe des Studiums fest, dass sie sich trotz aller Informationen im Vorfeld getäuscht haben und ein bestimmtes Studienfach oder der Beruf Lehrer*in doch nicht den eigenen Fähigkeiten oder Interessen entspricht. Wenn solche Zweifel aufkommen, empfehlen wir, bald eine Studienberatung in Anspruch zu nehmen, um über mögliche Alternativen zu sprechen. Dies kann z.B. der Wechsel eines Faches oder der Wechsel zu einem anderen Studiengang sein. Oder man schließt den Bachelor ab, bewirbt sich aber danach für einen außerschulischen, z.B. erziehungswissenschaftlichen, Masterstudiengang.

Wie wird man Grundschullehrer*in?

Für den Beruf Grundschullehrer*in sind im Land Bremen drei Ausbildungsabschnitte zu durchlaufen:

- ein Bachelor-Studium (6 Semester bzw. 3 Jahre)
- ein Master of Education-Studium (4 Semester bzw. 2 Jahre)
- ein Referendariat (18 Monate – im Land Bremen)

Für jeden dieser Ausbildungsabschnitte ist eine erneute Bewerbung erforderlich. Zunächst wird ein lehrerbildendes Bachelor-Studium absolviert. Damit wird ein erster „berufsqualifizierender“ Abschluss erworben, der teilweise für außerschulische Berufsfelder qualifiziert. Für das Lehramt an Grundschulen muss aber zunächst ein zweites Studium absolviert werden, und zwar der Master of Education (M.Ed.) Lehramt an Grundschulen. Der Abschluss des M.Ed. an der Uni Bremen ist dem ersten Staatsexamen gleichgestellt und wird bundesweit anerkannt. Damit ist eine Bewerbung für das Referendariat möglich, welches mit dem zweiten Staatsexamen abschließt. Erst damit wird die Lehrbefähigung als Lehrer*in an öffentlichen Grundschulen erworben.

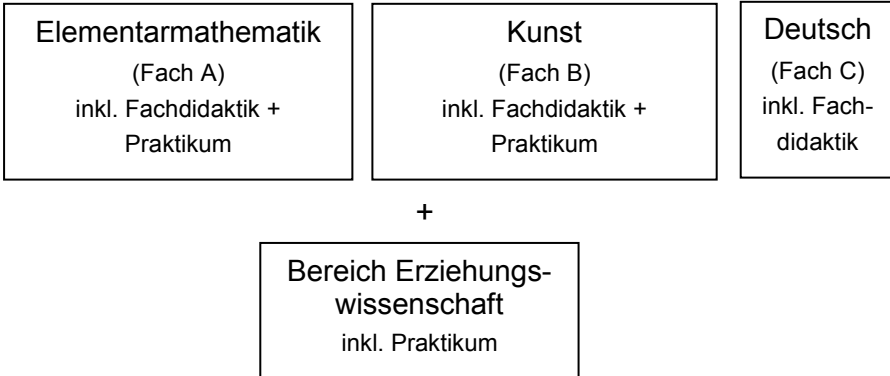
Studienbereiche Lehramt Grundschule

Für das Berufsziel Lehramt an Grundschulen wird an der Uni Bremen zunächst der Bachelor Lehramt Grundschule absolviert, mit dem Abschluss Bachelor of Arts (B.A.) „Bildungswissenschaften des Primar- und Elementarbereichs“. Darauf aufbauend wird der Master of Education Lehramt an Grundschulen studiert. Es handelt sich um ein 3-Fächer-Studium mit zwei großen Fächern und einem kleinen Fach. Die Fächer Deutsch und Elementarmathematik sind für das Lehramt Grundschule verpflichtend, das dritte Fach ist frei wählbar. Insgesamt stehen folgende Fächer zur Auswahl:

Pflichtfächer	Wahlfächer
Deutsch und Elementarmathematik	Englisch/ English-Speaking Cultures
	Sachunterricht/ Interdisziplinäre Sachbildung (ISSU)
	Kunst-Medien-Ästhetische Bildung
	Musikpädagogik
	Religionswissenschaft/ Religionspädagogik

Jedes der Pflicht- oder Wahlfächer kann als kleines Fach gewählt werden, die anderen beiden werden als große Fächer studiert. Es können z.B. Elementarmathematik und Kunst als große Fächer und Deutsch als kleines Fach belegt werden, aber auch Deutsch und Elementarmathematik als großes und Kunst als kleines Fach. Im Master of Education Lehramt an Grundschulen werden die 3 gewählten Fächer in der gleichen Kombination fortgesetzt. Ein Fachwechsel ist beim Übergang zum Master of Education nicht möglich.

Das Studium hat eine professionsorientierte Ausrichtung im Hinblick auf das Berufsfeld Lehramt an Grundschulen. Berufsbezogene Anteile wie Fachdidaktik, Erziehungswissenschaften und Schulpraktika umfassen fast 50% des Studiums. Die folgende Abbildung zeigt anhand eines Beispiels für eine Fächerkombination die verschiedenen Studienbereiche:



Eine Besonderheit an der Uni Bremen ist die Möglichkeit, unter bestimmten Voraussetzungen eine Doppelqualifikation für das Lehramt an Grundschulen und das Lehramt für Inklusive Pädagogik/Sonderpädagogik zu erwerben. Als weitere Option kann im Bachelor bei geeigneter Fächerkombination ein Schwerpunkt auf den (vorschulischen) Elementarbereich gelegt werden. Im Folgenden werden die einzelnen Studienbereiche inklusive dieser beiden Varianten näher erläutert.

Die Fächer

Eine wichtige Aufgabe von Grundschullehrer*innen ist es, bei ihren Schülerinnen und Schülern Lernprozesse zu initiieren, zu erkennen und entsprechende Lernsettings gestalten zu können. Um dazu in der Lage zu sein, benötigen sie fundierte fachliche Grundlagen, die weit über das hinausgehen, was in der Grundschule inhaltlich vermittelt wird. Für das Berufsziel Lehramt an Grundschulen werden daher in allen Fächern **Fachwissenschaften** auf wissenschaftlichem Niveau studiert. Hinzu kommen in jedem Fach fachdidaktische Studienanteile. Die **Fachdidaktik** befasst sich mit Theorie und Praxis der Gestaltung von Lernumgebungen eines bestimmten Faches.

Hierzu zählen die Bestimmung möglicher Lernziele sowie die Entwicklung fachspezifischer Methoden der Unterrichtsgestaltung und fachspezifischer Lehrpläne. Hierin eingebettet sind – nur in den beiden großen Fächern – **praxisorientierte Elemente (POE)**. Dies sind kurze fachdidaktische Praktika, in denen in Kooperation mit Schulen im Land Bremen erste eigene Unterrichtsentwürfe in der Praxis erprobt werden (Details siehe „Schulbezogene Praktika“).

Im Fach **Deutsch** sollen im Studium die fachwissenschaftlichen Grundlagen der deutschen Sprachwissenschaft und Literaturwissenschaft erworben werden. Hinzu kommen fachdidaktische Veranstaltungen, in denen es u.a. um Theorien des kindlichen Spracherwerbs, um Formen mündlicher und schriftlicher Kommunikation und um Methoden des Anfangsunterrichts in Bezug auf die Vermittlung des Lesens, des Schreibens und der deutschen Grammatik geht. Die Veranstaltung „Deutsch als Zweitsprache“ ist verpflichtend, wenn Deutsch als großes Fach belegt wird. Hintergrund dafür ist die zunehmende Zahl von Schulkindern, deren Erstsprache nicht Deutsch ist. Es sollen Strategien entwickelt und aufgezeigt werden, wie mit den Herausforderungen der Sprachvermittlung, des Zweitspracherwerbs und auch der migrantenspezifischen Interkulturalität umgegangen werden kann. Durch den Erwerb einer Kontrastsprache (Türkisch oder Russisch) sollen die Studierenden eine relevante Zielsprache lernen und sich bewusst mit der Situation des Lernens einer fremden Sprache auseinandersetzen.

Das Fach **Elementarmathematik** beinhaltet die Auseinandersetzung mit grundlegenden mathematischen Begriffen und Strukturen. Dazu gehören Symmetrien und Muster, Zahlen und Operationen, graphische Darstellungen und Tabellen, algebraische Strukturen und funktionale Zusammenhänge. In den Fachwissenschaften geht es um die Grundlagen der Arithmetik und Geometrie, um stochastisches Denken, Argumentieren und Problemlösen sowie um mathematisches Modellieren. Hinzu kommen fachdidaktische Anteile, in denen es um die Grundlage für das Unterrichten von Mathematik in der Grundschule und dem Elementarbereich geht. Vor der Bewerbung wird ein Selbsttest zur Einschätzung der Mathematik-Kenntnisse empfohlen.

Das Fach **Sachunterricht** gehört zu den zentralen Fächern in der Grundschule und ist interdisziplinär angelegt. Im Studium gibt es einen Kernbereich, der aus der Didaktik des Sachunterrichts sowie aus verschiedenen Einzeldisziplinen der Natur- und Sozialwissenschaften, der Bildungswissenschaften, der Entwicklungspsychologie und der Sozialisationsforschung besteht. Zusätzlich wird von den Studierenden entweder ein naturwissenschaftlicher Schwerpunkt (mit 3 Wahl-Bereichen aus Biologie, Chemie, Physik, Technik und Geowissenschaften) oder ein sozialwissenschaftlicher Schwerpunkt (mit Vertiefung in Geographie, Politik oder Geschichte) studiert.

Das Studium im Fach **Kunst** vermittelt theoretische, kulturhistorische, gattungs- und medienspezifische Kenntnisse von ästhetischen Produkten und Kunstwerken. Zudem geht es um die historischen und gesellschaftlichen Zusammenhänge der Entstehung von Kunst. Zentrale Inhalte und Ziele des Studiums sind Fragen der Vermittlung, die Befähigung zur eigenen künstlerischen Praxis und ein kritisch reflexiver und produktiver Umgang mit Medien. Im Rahmen eines kunstpraktischen Moduls im ersten Studienjahr erfolgt das Anfertigen einer Mappe mit eigenen künstlerischen Arbeiten. Für die Bewerbung an der Uni Bremen muss keine Mappe eingereicht werden.

Im Studium der **Musikpädagogik** ist das breite Spektrum heutiger Musikstile Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchung, didaktischer Reflexion und musikalischer Praxis. Der interdisziplinäre Ansatz berücksichtigt den historischen, regionalen und kulturellen Kontext der Entstehung, Verbreitung und Rezeption der Musik. Das Studium beinhaltet auch eine praktisch-künstlerische Ausbildung mit Einzel- oder Kleingruppenunterricht an der Hochschule für Künste. Das Bestehen einer Aufnahmeprüfung (Anmeldungsfrist i.d.R. Ende Mai!) ist Voraussetzung für die Bewerbung zum Bachelor-Studium. Nähere Informationen unter www.musik.uni-bremen.de.

Wer Lehrer*in für das Fach **Englisch** werden möchte, muss sich zunächst einmal selber in der Sprache „zu Hause“ fühlen, also fließend und möglichst fehlerfrei Englisch schreiben, lesen, verstehen und sprechen können. Für die Bachelor-Bewerbung wird das Sprachniveau C1 vorausgesetzt, das z.B. durch ein anerkanntes Zertifikat (IELTS, TOEFL iBT, etc.) nachgewiesen werden kann. In das Studium sind Sprachpraxiskurse integriert, in denen die Sprachkenntnisse bis zum C2-Niveau erweitert und vertieft werden.

Den Schwerpunkt des Studiums bilden jedoch – neben der Fachdidaktik – literaturwissenschaftliche, sprachwissenschaftliche und kulturgeschichtliche Veranstaltungen. Diese finden in der Regel auf Englisch statt. Ein Auslandssemester ist in der Regel verpflichtend. Alternativ kann (in begründeten und genehmigten Ausnahmefällen) ein 3-monatiges fachlich relevantes Praktikum oder ein intensiver Studienaufenthalt im englischsprachigen Ausland erbracht werden, bei schwerwiegenden Härtefällen evtl. auch eine Ersatzleistung.

Die **Religionspädagogik** wird an der Uni Bremen nicht innerhalb einer konfessionellen Theologie verortet. Dies hängt damit zusammen, dass im Land Bremen der Religionsunterricht "bekenntnismäßig nicht gebunden" ist, sondern auf "allgemein christlicher Grundlage" erteilt wird. Im Studium geht es um unterschiedliche religiöse Traditionen wie z. B. Christentum, Islam, Hinduismus, sowie um die Analyse ihrer institutionellen Strukturen und gesellschaftlichen und medialen Repräsentationen. Dieses konfessionsungebundene Religionsstudium ist spezifisch auf das Referendariat und den Schuldienst im Land Bremen ausgerichtet. Ein Abschluss für den evangelischen / katholischen Religionsunterricht – wie er für den Übergang ins Referendariat im Fach Religion in den meisten anderen Bundesländern benötigt wird – kann nicht erworben werden. Berufliche Perspektiven in anderen Bundesländern sind z.B. durch die Übernahme in entsprechende Ersatzfächer (z. B. Werte und Normen in Niedersachsen) unter bestimmten Bedingungen möglich. Erkundigen Sie sich dazu bei Bedarf bitte rechtzeitig:

www.uni-bremen.de/religionswissenschaft ► Hinweise zum Lehramtsstudium

Wichtige Informationen zu den Fächern wie Studienaufbau und Voraussetzungen für die Bewerbung findet man auf der Homepage der Uni Bremen beim jeweiligen Studiengang: **www.dbs.uni-bremen.de**

Für jedes der genannten Fächer gibt es einen **Studienverlaufsplan**, in dem alle Module (zum Begriff siehe Kapitel „Studienaufbau“) aufgelistet sind, die im Laufe des Studiums studiert werden. Es handelt sich um eine Empfehlung, zu welchem Zeitpunkt im Studium ein Modul absolviert werden sollte. Diese Studienverlaufspläne finden sich u.a. im Anhang der fachspezifischen Prüfungsordnung beim jeweiligen Fach.

Im Beratungswegweiser Lehramt (online) finden Sie zudem eine Übersicht mit Links zu allen Studienverlaufsplänen und online verfügbaren Modulhandbüchern:

www.uni-bremen.de/zflb ► Beratungswegweiser Lehramt unter Studierende

Bereich Erziehungswissenschaft

Der „Bereich Erziehungswissenschaft“ ist ein zentraler Bestandteil des lehrerbildenden Studiums. Er besteht aus Modulen der **Erziehungswissenschaften** sowie aus berufsbezogenen **Schlüsselqualifikationen**, zu denen vor allem der Bereich „**Umgang mit Heterogenität**“ zählt.

In den **Erziehungswissenschaften** sollen Grundlagen in Methoden der Lernbeobachtung, der Entwicklungsdokumentation und Leistungsbewertung erworben werden. Diese werden mit Bezug zu Bildungs- und Erziehungsprozessen im Elementarbereich und in der Grundschule vermittelt. Ein zentrales Studienziel ist die Kenntnis der aktuellen Forschung zu Bildungsprozessen. Ein schulisches **Orientierungspraktikum** wird durch ein erziehungswissenschaftliches Modul vorbereitet und begleitet (Details siehe „Schulbezogene Praktika“).

Der verpflichtende Studienbereich „**Umgang mit Heterogenität**“ setzt sich zusammen aus „Deutsch als Zweitsprache“, „Inklusive Pädagogik“ und „Interkulturelle Bildung“. Im Bereich „Inklusive Pädagogik“ werden Grundkenntnisse für den Umgang mit Inklusion vermittelt, die an Bremer Schulen, aber auch in anderen Bundesländern mehr und mehr umgesetzt wird. Die Bereiche „Deutsch als Zweitsprache“ und „Interkulturelle Bildung“ sollen angehende Grundschullehrer*innen darauf vorbereiten, dass sie zunehmend Kinder mit unterschiedlichen Erstsprachen, somit auch unterschiedlichen Deutschkenntnissen und diversen kulturellen Hintergründen unterrichten. Im Laufe des Bachelor- und Masterstudiums werden in allen drei Bereichen Veranstaltungen belegt, wobei eine Schwerpunktsetzung möglich ist. Der Erwerb von Kompetenzen für den Umgang mit heterogenen Lerngruppen hat auch in den fachdidaktischen Veranstaltungen der Studienfächer eine hohe Priorität.

In den frei wählbaren **Schlüsselqualifikationen** sollen fachübergreifende berufsbezogene Kompetenzen erworben werden, beispielsweise Methoden- und Kommunikationskompetenz. Studierende können dafür aus einem großen Angebot eine oder zwei Veranstaltungen auswählen, je nach persönlichem Bedarf an Qualifizierung.

Schulbezogene Praktika

Im Studium mit dem Berufsziel Lehramt Grundschule haben schulpraktische Studien einen hohen Stellenwert. Es handelt sich um schulbezogene Praktika, die durch universitäre Lehrveranstaltungen vorbereitet, begleitet und nachbereitet werden. Folgende Praxiselemente sind in das Studium integriert:

Bachelor:

- Orientierungspraktikum nach dem 1. Studienjahr: 6 Wochen, 6 CP¹
- Praxisorientierte Elemente (POE) in den Fachdidaktiken der beiden großen Fächer im 2./3. Studienjahr: je ca. 3 Wochen, je 3 CP

Master of Education

- Praxissemester im 1. Studienjahr: ca. 4-5 Monate, 27 CP

Das schulische **Orientierungspraktikum** wird am Ende des ersten Bachelor-Studienjahres in der vorlesungsfreien Zeit (nach den Sommerferien) absolviert. Ziel dieses Praktikums ist es, die vielfältigen Anforderungen des Lehrberufs kennenzulernen und aus der eigenen (auch biographischen) Perspektive heraus zu reflektieren. Deutlich werden sollen z.B. die Bedeutung der Erziehungs- und Beratungsaufgaben von Lehrer*innen, Aspekte der Unterrichtsgestaltung, unterschiedliche Lernprozesse von Kindern, der Umgang mit heterogenen Lerngruppen oder Methoden der Leistungsbeurteilung. Das Orientierungspraktikum wird vorbereitet und begleitet durch erziehungswissenschaftliche Module und hat auch eine (berufs-)orientierende Funktion. In diesem Praktikum soll kein selbstgestalteter Unterricht stattfinden. Die Anwesenheit in der Schule soll 120 Stunden betragen, verteilt auf ca. 6 Wochen.

¹ CP = Credit Point, siehe Kapitel Studienaufbau

Die **praxisorientierten Elemente (POE)** finden je nach Studienfach im 2. oder 3. Bachelor-Studienjahr semesterbegleitend oder in der vorlesungsfreien Zeit statt. Den genauen Zeitpunkt der POE bestimmt das jeweilige Fach. Es handelt sich um kurze fachdidaktische Praktika, eingebunden in fachdidaktische Module der beiden großen Fächer. In den Begleitveranstaltungen sollen fachdidaktische und methodische Kenntnisse zur Unterrichtsplanung und -gestaltung erworben und diese dann während einer Praxisphase erprobt und reflektiert werden. Eigene unterrichtliche Vorhaben sollen vorbereitet und analysiert und Unterrichtsversuche in beiden Fächern im Umfang von mind. 3 Stunden selbstständig durchgeführt werden. Die eigene Berufseignung und -neigung soll in diesen Fachpraktika vertieft überprüft werden.

Das umfangreichste schulbezogene Praktikum ist das **Praxissemester** im zweiten Master-Semester. Es beginnt immer Mitte Februar und erstreckt sich über mehrere Monate bis zum Ende des Schuljahres. Studierende erhalten hier die Chance, über einen längeren Zeitraum hinweg Einblick in die Komplexität der schulischen Aufgaben von Lehrerinnen und Lehrern zu erhalten, sich in einzelnen beruflichen Aufgaben zu erproben und dabei das professionelle Selbstkonzept weiter zu entwickeln. Es können so auch Erfahrungen in der längerfristigen Gestaltung von Lernarrangements oder der Förderung einzelner Schülerinnen bzw. Schüler gemacht werden. Das Praxissemester wird inhaltlich von allen drei Studienfächern und von den Erziehungswissenschaften vorbereitet und begleitet. In jedem der drei Fächer sollen mind. 8 Stunden selbstgestalteter Unterricht durchgeführt werden. Die wöchentliche Anwesenheit in der Schule beträgt ca. 25 Stunden.

Bitte beachten Sie, dass Studierende für die Teilnahme am Praxissemester ein **Erweitertes Führungszeugnis** ohne Eintrag vorlegen müssen. Es darf zu Beginn des Praxissemesters nicht älter als 6 Monate sein und muss bei der Anmeldung zur Schulzuweisung im November vorgelegt werden. Details finden Sie auf der Seite des Zentrums für Lehrerinn-/Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZfLB) www.uni-bremen.de/zflb ► Praxissemester

Anmeldung für Schulpraktika

Alle Praktika finden in der Regel an Schulen im Land Bremen statt, die den Studierenden vom Praxisbüro im ZfLB zugewiesen werden. Für jedes Praktikum muss eine Anmeldung beim ZfLB in einem festgelegten Anmelde-Zeitraum (sowie eine Anmeldung zum Begleitseminar im jeweiligen Fach oder in der Erziehungswissenschaft) erfolgen. Informationen zu Formalitäten und Inhalten der Schulpraktika sowie zum Anmelde-Verfahren für die Schulzuweisung: www.uni-bremen.de/zflb ► Schulpraktika

Studienvarianten

Schwerpunkt Elementarpädagogik

Im Bachelor Lehramt Grundschule kann ein außerschulischer Schwerpunkt im Bereich der Elementarpädagogik gewählt werden. Dies ist nur mit folgenden Fächerkombinationen möglich:

- Kunst – Medien – Ästhetische Bildung (großes Fach) plus Deutsch (großes oder kleines Fach) plus Elementarmathematik (großes oder kleines Fach)
- Sachunterricht/Interdisziplinäre Sachbildung (großes Fach) plus Deutsch (großes oder kleines Fach) plus Elementarmathematik (großes oder kleines Fach)

Es müssen dafür insgesamt 60 CP im Elementarbereich erbracht werden. Dies kann durch die Belegung entsprechend ausgerichteter Veranstaltungen in den drei Fächern und im Bereich Erziehungswissenschaft erfolgen. Das Orientierungspraktikum muss für den Schwerpunkt Elementarpädagogik zur Hälfte in einer Kindertagesstätte absolviert werden und die Bachelorarbeit muss einen Bezug zur Elementarpädagogik aufweisen. Sind diese Voraussetzungen erfüllt, wird der Schwerpunkt im Bachelor-Zeugnis ausgewiesen. Nach dem Bachelor kann dann ein praktisches Anerkennungsjahr (Berufspraktikum) absolviert und die staatliche Anerkennung als Elementarpädagoge/-pädagogin beantragt werden. Es wird mit dem Bachelor aber auch die Qualifikation für den erziehungswissenschaftlichen Master und für den Master of Education Lehramt an Grundschulen an der Uni Bremen erworben.

Weitere Informationen zu diesem Studienbereich und zu beruflichen Perspektiven: www.fb12.uni-bremen.de ► Studium ► Elementarpädagogik

Lehramt Inklusive Pädagogik/Sonderpädagogik

Für das Berufsziel Lehramt für „Inklusive Pädagogik/Sonderpädagogik“ wird an der Uni Bremen unter anderem in Kombination mit dem Lehramt an Grundschulen ausgebildet². Dies ist sinnvoll, da viele Schulen (nicht nur im Land Bremen) inzwischen zu inklusiven Schulen weiter entwickelt wurden und werden. Hier werden Lehrer*innen benötigt, die zum einen für das „traditionelle“ Grundschullehramt mit mind. zwei Unterrichtsfächern qualifiziert sind, gleichzeitig aber auch für eine Lehrtätigkeit in einem inklusiven Bildungssystem. Diese erfordert aufgrund der großen Unterschiede in den Lernvoraussetzungen und Förderbedarfen der Kinder sehr differenzierte, individualisierte Unterrichtsmethoden. Es werden also Grundschullehrer*innen mit einer besonderen Qualifikation für inklusive Lerngruppen benötigt, wofür das Studium des Lehramtes IP/Sonderpädagogik in Kombination mit dem Lehramt an Grundschulen an der Uni Bremen speziell qualifiziert.

Für dieses Berufsziel wird zunächst der Bachelor Lehramt Grundschule/Inklusive Pädagogik mit folgender Fächerkombination studiert: Das Fach „Inklusive Pädagogik“ muss hier als großes Fach belegt werden, kombiniert mit Deutsch oder Elementarmathematik als zweitem großem Fach und einem kleinen Fach nach Wahl³. Studierende mit dieser besonderen Fächerwahl erwerben mit dem Abschluss des Master of Education Inklusive Pädagogik/Sonderpädagogik automatisch eine **Doppelqualifikation**: Das Referendariat wird dann entweder mit dem Ziel Lehramt an Grundschulen *oder* mit dem Ziel Lehramt für Inklusive Pädagogik/Sonderpädagogik absolviert. Sie können also während des Studiums zunächst beide Berufsziele ansteuern; die Entscheidung für eines der beiden Lehrämter fällt bei der Bewerbung zum Referendariat. Nähere Informationen zu diesem Studium finden Sie in der Broschüre „Lehramt Inklusive Pädagogik/ Sonderpädagogik“.

² An der Uni Bremen kann auch Lehramt Inklusive Pädagogik/Sonderpädagogik an Gymnasium/Oberschule studiert werden

³ Falls Deutsch und Elementarmathematik nicht **beide** als Studienfächer belegt werden, müssen im Studium Veranstaltungen in der Didaktik des nicht belegten Faches absolviert werden.

Studienaufbau

Modularisierung und Credit Points (CP)

Das Studium ist in Module gegliedert. Module bestehen aus mehreren Lehrveranstaltungen zu einem gemeinsamen Teilgebiet des Studienfaches. Es sind in sich **abgeschlossene Lehreinheiten**, die jeweils mit einer **Prüfung** abgeschlossen werden. Die Abschlussnote des Studiums ergibt sich aus dem gewichteten Mittelwert dieser einzelnen Modul-Noten. Es werden also im Studienverlauf kontinuierlich Leistungen erbracht, die in die Endnote einfließen. Der **Zeitaufwand** für das Studium wird in Credit Points (CP) gemessen, die durch den erfolgreichen Besuch von Lehrveranstaltungen automatisch im Studium erworben werden. Ein CP entspricht einer geschätzten Arbeitsbelastung von ca. 30 Stunden. Es wird auch die Zeit mit eingerechnet, die für die Vor- und Nachbereitung von Lehrveranstaltungen oder für Prüfungsvorbereitungen benötigt wird. Pro Semester sollen ca. 30 CP erworben werden. Damit ergibt sich für ein Bachelorstudium mit insgesamt 180 CP ein durchschnittliches geschätztes Arbeitspensum von ca. 40 Stunden pro Woche, sofern das Studium in 6 Semestern abgeschlossen werden soll oder muss (z.B. wenn das BAföG nicht länger bezahlt wird). Wenn Studierende diese sogenannte „Regelstudienzeit“ nicht einhalten müssen oder möchten, können sie – sofern dies mit dem Studienverlauf und den Studienzielen vereinbar ist – die Anzahl der Module und damit ihr wöchentliches Arbeitspensum reduzieren (während der Schulpraktika wird dies z.B. schwieriger). Dadurch verlängert sich dann entsprechend die Gesamtdauer des Studiums. Im Folgenden finden Sie einen Überblick über den genauen Umfang der einzelnen Studienbereiche im Bachelor und Master.

Bachelor

Studienaufbau im Bachelor (Grundschule)

Studienbestandteile	Credit Points	Anteil
große Fächer A und B · Fachwissenschaft: je 39 CP · Fachdidaktik mit POE: je 12 CP	je 51 CP	je 28 %
kleines Fach · Fachwissenschaft: 15 CP · Fachdidaktik ohne POE: 9 CP	24 CP	13 %
Bereich Erziehungswissenschaft · Erziehungswissenschaften: 27 CP · Umgang mit Heterogenität: 6 CP · Schlüsselqualifikationen: 3 CP · Orientierungspraktikum: 6 CP	42 CP	23 %
Bachelorarbeit	12 CP	7 %

Master of Education (M.Ed.)

Studienaufbau im Master of Education (Grundschule)

Studienbestandteile	Credit Points	Anteil
Große Fächer A und B · Fachwissenschaft: je 12 CP · Fachdidaktik: je 12 CP	je 24 CP	je 20 %
Kleines Fach · Fachwissenschaft: 6 CP · Fachdidaktik: 12 CP	18 CP	15 %
Bereich Erziehungswissenschaft · Erziehungswissenschaften: 9 CP · Umgang mit Heterogenität: 9 CP	18 CP	15 %
Schulpraktischer Anteil im Praxissemester	15 CP	12 %
Masterarbeit inklusive Forschungstätigkeit in der Fachdidaktik eines der Fächer oder in EW	21 CP	18 %

Studienbeginn und -dauer

Studienbeginn ist für Bachelor und Master of Education jeweils im Wintersemester, das offiziell am 1. Oktober beginnt. Mitte bis Ende Oktober werden die Erstsemester*innen während einer Orientierungswoche in das Bachelorstudium eingeführt. Der Bachelor Lehramt Grundschule ist so aufgebaut, dass er nach 6 Semestern abgeschlossen werden kann. Das Master of Education-Studium ist auf eine Dauer von 4 Semestern ausgelegt. Nach diesen Regelstudienzeiten richtet sich die BAföG-Förderung.

Überschneidungsfreies Studium

Die Universität Bremen plant die Zeiten der Lehrveranstaltungen der Fächer so, dass möglichst viele Fächerkombinationen überschneidungsfrei studierbar sind. Beim Studium dreier Fächer lassen sich zeitliche Überschneidungen von Lehrveranstaltungen nicht immer vermeiden. Grundsätzlich sind jedoch die Fächer im Bachelor Lehramt Grundschule überschneidungsfrei geplant. Nähere Informationen unter www.uni-bremen.de/studium, am besten über die „Suche“-Funktion.

Bewerbung für den Bachelor

Fächer und Immatrikulationsvoraussetzungen

Studienfach	Voraussetzungen für die Immatrikulation
Deutsch/Germanistik	
Elementarmathematik	Selbsttest
Englisch/ English-Speaking Cultures	Englisch C1
[Inklusive Pädagogik/ Sonderpädagogik] ⁴	[nur als großes Fach wählbar; 6 Wochen Vorpraktikum]
Kunst-Medien-Ästhetische Bildung	
Musikpädagogik	Aufnahmeprüfung
Religionswissenschaft/ Religionspädagogik	Englisch B1 <u>oder</u> Latein
Sachunterricht/ Interdisziplinäre Sachbildung	

grau markiert = zulassungsbeschränkt

Zulassungsbeschränkungen

Die Bewerbung erfolgt beim Bachelor Lehramt Grundschule für die drei Fächer. Dabei sind die Kombinationsgebote (siehe Kapitel „Studienbereiche Lehramt Grundschule“) zu berücksichtigen. Die grau markierten Fächer in der Tabelle oben sind **zulassungsbeschränkt**. Für zulassungsbeschränkte Studienfächer stehen in der Regel nicht für alle Bewerber*innen Studienplätze zur Verfügung, so dass es zu einem Auswahlverfahren kommt. Je nach Anzahl eingehender Bewerbungen werden in den ersten Tagen bzw. Wochen des Zulassungsverfahrens voraussichtlich nur diejenigen Bewerber*innen mit

⁴ Wählbar nur für das Lehramt Inklusive Pädagogik/Sonderpädagogik, siehe „Studienvarianten“. Ausführliche Informationen zu diesem Lehramt in der Broschüre „Lehramt Inklusive Pädagogik/Sonderpädagogik“

den besten Noten bzw. längsten Wartezeiten ein Studienplatzangebot erhalten. Im laufenden Verfahren werden ständig offene Studienplätze nachbesetzt, da Bewerber*innen mit mehreren Zulassungsangeboten nur einen Studienplatz annehmen können. **Es lohnt sich also, bis zum Ende des Zulassungsverfahrens abzuwarten.**

Beachten Sie, dass Sie nur dann einen Studienplatz erhalten, wenn Sie für die gesamte Fächerkombination (also für alle drei Fächer) zugelassen werden. Eine Ablehnung in einem der Fächer führt zu einer Komplettablehnung des Studienwunsches. Sollten Sie befürchten, keinen Studienplatz zu erhalten, wäre es sehr sinnvoll, dass Sie sich nicht nur an der Uni Bremen, sondern an mehreren Universitäten bewerben.

Voraussetzungen für die Bewerbung bzw. Einschreibung

In der rechten Spalte der Tabelle auf S. 19 sehen Sie studiengangsspezifische Voraussetzungen für die Immatrikulation, die für einige Fächer gefordert werden. Diese müssen in der Regel zur Bewerbungsfrist noch nicht vorliegen, müssen aber später eingereicht werden, sofern eine Studienplatz-Zusage erfolgt. Es wird empfohlen, sich schon vor der Bewerbung um die Voraussetzungen zu kümmern, da es sonst zu spät sein kann, z.B. noch eine Aufnahmeprüfung oder einen Sprachtest zu absolvieren. Wer die Einreich-Fristen verpasst, verliert seinen Studienplatz. Weitere Informationen zu studiengangsspezifischen Voraussetzungen finden Sie in der Datenbank Studium unter www.dbs.uni-bremen.de ► Bewerbung und Zulassung beim jeweiligen Fach, sowie bei den allgemeinen Informationen zur Bewerbung an der Uni Bremen im Internet (siehe unten).

Formale Voraussetzung für die Bewerbung ist ein Zeugnis über die allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife (z.B. Abitur). Allerdings bietet die Universität Bremen auch beruflich qualifizierten Personen ohne Abitur unter bestimmten Bedingungen die Möglichkeit, ein Studium zu beginnen. Weitere Informationen dazu finden Sie unter www.uni-bremen.de/studierenohneabi.

Bitte beachten Sie, dass für den Master of Education andere fachspezifische Voraussetzungen als für den Bachelor gelten (siehe S. 23).

Bewerbungsverfahren (Bachelor)

Die Antragsstellung erfolgt für Studienanfänger*innen und Fortgeschrittene **online** unter www.uni-bremen.de/studienplatz

Die Studienplätze für Studienanfänger*innen werden über das dialogorientierte Serviceverfahren vergeben. Eine Beschreibung des Verfahrens finden Sie unter www.uni-bremen.de/dosv

In diesem Verfahren gibt es die Möglichkeit, mehrere Bewerbungsanträge für verschiedene Fächerkombinationen an die Universität Bremen zu richten. Für Hochschul- und Fachwechsler*innen gilt: Wer mindestens ein Fach neu beginnt, gilt bei der Bewerbung als Studienanfänger*in.

Hinweise zur Antragsstellung, zu studiengangsspezifischen Voraussetzungen und zum Studienangebot finden Sie in der **Broschüre „Studieren an der Universität Bremen“**. Sie ist ab Ende April im Verwaltungsgebäude der Universität Bremen, an Schulen in Bremen und dem Bremer Umland sowie bei der Berufsberatung der Agentur für Arbeit Bremen erhältlich. Sie können die Broschüre auch unter www.uni-bremen.de/studium herunterladen.

Bewerbungsfristen

Wintersemester: 15. Juli, Sommersemester: 15. Januar

Zum Sommersemester werden nur Anträge von fortgeschrittenen Studienbewerbern berücksichtigt. Eine Immatrikulation als Anfänger*in ist nicht möglich!

Fragen zur Bewerbung und Einschreibung

Sekretariat für Studierende SfS

0421 218-61110, sfs@uni-bremen.de, www.uni-bremen.de/sfs

Sekretariat für Studierende SfS (internationale Studierende)

0421 218-61002, apply@uni-bremen.de, www.uni-bremen.de/sfsi

Bewerbungsverfahren Master of Education

Informationen zur Bewerbung für den Master of Education auf S. 22-24.

Hochschulwechsel im Bachelor

Das Bachelor- und Masterstudium ist in den verschiedenen Bundesländern teilweise sehr unterschiedlich aufgebaut. Sie müssen also damit rechnen, dass ein Hochschulwechsel während des Bachelors zu einer Studienzeitverlängerung führt, vor allem wenn der Wechsel zu einem Zeitpunkt erfolgt, wo das Studium bereits weit fortgeschritten ist. Je früher Sie **im Bachelor** die Hochschule wechseln, desto besser sind also Ihre Chancen, dass sich Ihr Studium nicht verlängert. Beachten Sie allerdings, dass an der Uni Bremen auch für fortgeschrittene Bewerber*innen die Zulassungsbeschränkungen und fachspezifischen Voraussetzungen der Fächer gelten.

Infos zum Hochschulwechsel auch im Beratungswegweiser Lehramt (online): www.uni-bremen.de/zflb ► Studium

Übergang Bachelor ► Master of Education

Mit dem Abschluss des Bachelors Lehramt Grundschule werden die Zugangsvoraussetzungen für den Master of Education Lehramt an Grundschulen an der Uni Bremen erfüllt. Es ist aber möglich, dass einzelne Fächer auch im Master zulassungsbeschränkt sind, es wird ggf. ein Auswahlverfahren durchgeführt.

Wer zum Master of Education an eine andere Uni wechseln möchte, muss die dort geltenden Zugangsvoraussetzungen erfüllen. Diese unterscheiden sich an den verschiedenen Universitäten zum Teil erheblich, so dass ein Wechsel der Uni zum M.Ed. nicht immer einfach und manchmal auch nicht möglich ist. Bei Interesse sollte man frühzeitig schon im Bachelor prüfen, ob und ggf. wie die Zugangsvoraussetzungen für den M.Ed. an der Wunsch-Uni erfüllt werden (können). Dies gilt natürlich auch umgekehrt für diejenigen, die von einer anderen Uni zum M.Ed. an die Uni Bremen wechseln möchten.

Bewerbung für den M.Ed. Grundschule⁵

Der Master of Education startet für Studienanfänger*innen immer zum Wintersemester, die Bewerbungsfrist ist der 15. Juli.

⁵ Die folgenden Informationen sind gebunden an die Zugangsordnung für den Master an der Uni Bremen. Diese kann sich ändern. Bewerber*innen sollten sich immer ab Mai über die jeweils aktuelle Zugangsordnung informieren!

Eine Bewerbung ist auch dann möglich, wenn der Bachelor-Abschluss noch nicht vorliegt, aber bis zum Bewerbungsschluss 150 CP und die bis dahin geforderten Zugangsvoraussetzungen vorliegen. Eine Zulassung erfolgt in diesem Fall unter der Bedingung, dass der BA-Abschluss inklusive aller Zugangsvoraussetzungen (!) bis spätestens 2 Wochen nach Veranstaltungsbeginn des Masterstudiums nachgewiesen wird. Die entsprechenden Urkunden und Zeugnisse können bis zum 31. Dezember nachgereicht werden.

Den Link zur Online-Bewerbung und die Zugangsordnung finden Sie unter **www.uni-bremen.de/med**

Eine Bewerbung zum Sommersemester ist nur für fortgeschrittene Studierende der Universität Bremen und nur unter besonderen Bedingungen möglich. Bachelorabsolvent*innen anderer Universitäten können aus studienstrukturellen Gründen ausschließlich zum Wintersemester zugelassen werden, auch wenn Sie bereits im Master fortgeschritten sind.

Zugangsvoraussetzungen für den M.Ed. Grundschule

Die Zugangsvoraussetzungen sind in der jeweils aktuellen Zugangs- und Zulassungsordnung (ZugO) für den Master of Education Lehramt an Grundschulen festgelegt. Diese ist i.d.R. ab Ende Mai unter www.uni-bremen.de/med zu finden. Die im Folgenden dargestellten Grundzüge dieser Ordnung sind ohne Gewähr auf Aktualität und Vollständigkeit, sie ersetzen also nicht den Blick in die aktuelle Zugangsordnung.

Generelle Voraussetzungen für den M.Ed. Grundschule an der Uni Bremen sind

- ein Hochschulabschluss in einem lehrerbildenden Studium auf Bachelorniveau (mind. 180 CP), der auf das Lehramt an Grundschulen ausgerichtet ist
- ein Mindest-Umfang⁶ an Fachwissenschaften in allen drei Fächern
- ein Mindest-Umfang an Fachdidaktik in allen drei Fächern
- ein Mindest-Umfang an Erziehungswissenschaften
- mind. ein in ein Modul eingebundenes Schulpraktikum mit erziehungswissenschaftlichem und/oder fachdidaktischem Schwerpunkt, nachzuweisen durch Modulbeschreibung

⁶ Der geforderte CP-Umfang ist in der jeweils aktuellen ZugO festgelegt

Die Bewerbung kann nur für eine der oben genannten Fächerkombinationen erfolgen und nur dann, wenn diese bereits im Bachelor studiert wurde. Ein Wechsel der Schulart oder der Fächer zum M.Ed. ist nicht möglich.

Alle Bewerber*innen müssen Deutschsprachkenntnisse mitbringen, die dem Niveau C1 des Europäischen Referenzrahmens für Sprachen entsprechen. Darüber hinaus gibt es besondere fachspezifische Voraussetzungen für einzelne Fächer. Diese finden Sie in der Anlage der Zugangsordnung.

Bitte beachten Sie unbedingt die in der Zugangsordnung genannten Fristen und Angaben, welche Zugangsvoraussetzungen bis wann vorliegen müssen. Bei inhaltlichen Fragen dazu wenden Sie sich am besten an das Studienzentrum Lehramt im Zentrum für Lehrerinnen-/Lehrerbildung und Bildungsforschung (Kontakt siehe S. 30).

Formale Fragen zur Bewerbung und Einschreibung (M.Ed.): Sekretariat für Studierende Sfs (Master)

0421 218-61002

master@uni-bremen.de

www.uni-bremen.de/sfs

Online-Bewerbung: www.uni-bremen.de/med

Übergang Master of Education ► Referendariat

Mit dem Abschluss des Masters of Education Grundschule an der Uni Bremen erfüllen Sie grundsätzlich die Voraussetzungen für die Aufnahme in den Vorbereitungsdienst (Referendariat) für das Lehramt an öffentlichen Grundschulen in Bremen sowie in anderen Bundesländern. Beachten Sie jedoch mögliche Regelungen zu Fächerkombinationen oder fachspezifische Besonderheiten (insbesondere im Hinblick auf Religion) in den jeweiligen Bundesländern.

Das Referendariat dauert in Bremen 18 Monate. Es setzt sich aus unterschiedlichen Bestandteilen zusammen. Ein Teil der Ausbildung erfolgt im Landesinstitut für Schule (LIS) in Form von erziehungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Seminarveranstaltungen. Hinzu kommt Unterrichtspraxis in Form von Hospitationen, angeleitetem und selbst gestaltetem Unterricht im Umfang von 12 Wochenstunden in einer Schule.

Bewerbung für das Referendariat im Land Bremen

Jedes Bundesland hat ein eigenes Verfahren für die Aufnahme in den Vorbereitungsdienst bzw. das Referendariat. Die Bewerbung im Land Bremen erfolgt schriftlich beim Landesinstitut für Schule (LIS). Den Antrag sowie weitere Informationen zur Bewerbung finden Sie unter www.lis.bremen.de auf der Startseite unter „Bewerbung zum Referendariat“.

Übergang Master of Education ► Außerschulische Berufe

Es kommt vor, dass Studierende erst im Master of Education feststellen, dass der Beruf Grundschullehrer*in doch nicht so passend für sie ist. Vor allem das Praxissemester dient noch mal der Frage nach der beruflichen Eignung. Mit dem Abschluss des M.Ed. Grundschule ist aber auch eine Tätigkeit im außerschulischen Bereich möglich, v.a. im Bildungsbereich (z.B. in der frühkindlichen Bildung oder der Erwachsenenbildung/Weiterbildung), sowie in den Medien (Zeitung, Rundfunk, Fernsehen), in Verlagen oder beim Theater, in Bibliotheken, Archiven oder Museen, bei Kulturinstituten (z.B. Goethe-Institut), in europäischen und internationalen Organisationen sowie in der Forschung. Die Chancen, in außerschulischen Bereichen eine Tätigkeit zu finden, erhöhen sich durch entsprechende Schwerpunktsetzungen im Studium sowie durch Praktika und ggf. Auslandsaufenthalte.

Quereinstieg und Zweitstudium

Im Bereich Lehramt kommt es häufig vor, dass man erst durch andere Erfahrungen und mit etwas Abstand vom Schulalltag Interesse an einer Lehrtätigkeit entwickelt. Oft liegen dann bereits außerschulische Ausbildungen oder Studienabschlüsse vor, manchmal auch schon berufliche Erfahrungen im Bereich Schule. Für eine Einstellung als Lehrer*in an öffentlichen Grundschulen fehlen aber das lehrerbildende Studium und das Referendariat (2. Staatsexamen). Um das Berufsziel Lehramt zu erreichen, ist in diesen Fällen ein erneutes Studium plus Referendariat nötig, was in der Regel noch mal mehrere Jahre dauert, weil oft noch die komplette Fachdidaktik und Erziehungswissenschaft, manchmal auch noch ein zweites und/oder drittes Fach studiert werden muss. Wenn Sie sich für ein Zweitstudium oder für einen Quereinstieg als Fortgeschrittene*r an der Uni Bremen interessieren, wenden Sie sich bei Fragen bitte direkt an das Studienzentrum Lehramt (Kontakt siehe S.30).

Quer- und Seiteneinstiege mit einem außerschulischen Studienabschluss in das Referendariat oder in den Lehrberuf sind nur in Ausnahmefällen und unter besonderen Bedingungen möglich (z.B. bei Mangelfächern)⁷. Bitte informieren Sie sich dazu aktuell bei der Senatorin für Kinder und Bildung:

www.bildung.bremen.de ► Lehrkräfte gesucht

Infos zum Quereinstieg auch im Beratungswegweiser Lehramt (online):

www.uni-bremen.de/zflb ► Studium

FAQs

· **Ist das Studium für das Lehramt Grundschule leichter als für das Lehramt Gymnasium?**

Dies ist ein häufig geäußertes Vorurteil: das Studium für das Lehramt an Grundschulen wird oft unterschätzt, basierend auf dem Irrtum, dass sich die Studieninhalte nicht sehr von dem Niveau der in der Grundschule vermittelten Inhalte unterscheiden. In der Realität handelt es sich um ein wissenschaftlich anspruchsvolles Studium, in einigen Fächern werden auch Veranstaltungen gemeinsam mit Studierenden für das Lehramt an Gymnasien/Oberschulen absolviert. Einen Niveau-Unterschied gibt es zwischen den Lehrämtern nicht, nur der Umfang der Fachwissenschaften pro Fach ist beim Lehramt Grundschule geringer, da ein Fach mehr studiert wird und der Bereich EW umfangreicher ist. Zu den Studieninhalten siehe Kapitel „Studienbereiche Lehramt Grundschule“.

· **Muss ich die Pflichtfächer Deutsch und Elementarmathematik beide als große Fächer belegen?**

Nein, Sie müssen zwar beide Fächer belegen, aber eines davon kann als kleines Fach studiert werden. Das frei wählbare Fach würde dann als zweites großes Fach studiert.

⁷ Informationen zum Quer- bzw. Seiteneinstieg finden Sie beim jeweils zuständigen Kultusministerium eines Bundeslandes, in Bremen unter www.bildung.bremen.de

· **Gibt es die Möglichkeit für ein Teilzeitstudium?**

Das Studium an der Universität Bremen ist als Vollzeit- bzw. Präsenzstudium ausgelegt. Im Durchschnitt beträgt der Arbeitsaufwand für ein Vollzeitstudium etwa 40 Stunden pro Woche, inklusive Vor- und Nachbereitung von Lehrveranstaltungen und Prüfungen.

Wenn Sie z.B. aufgrund familiärer oder beruflicher Verpflichtungen weniger Zeit für das Studium aufbringen können oder möchten, müssen Sie damit rechnen, dass sich das Studium entsprechend verlängert und Sie es nicht in der Regelstudienzeit abschließen können. Je flexibler solche anderweitigen Verpflichtungen zeitlich sind, desto eher lassen Sie sich ggf. um universitäre Pflichtveranstaltungen herum legen. Es gibt aber auch Studienphasen, die nur bedingt individuelle Flexibilität ermöglichen, wie zum Beispiel das im Master of Education vorgesehene mehrmonatige Praxissemester, das als Vollzeitpraktikum konzipiert ist. Aktuelle Informationen zu Sonderlösungen im Praktikum bei Härtefällen (z.B. wohnortnahe Schulzuweisung) finden Sie auf der Webseite des ZfLB: www.uni-bremen.de/zflb ► Schulpraktika ► Härtefallregelung

Ein Teilzeitstudium wird an der Uni Bremen nicht angeboten. Die mögliche individuelle Gesamt-Dauer eines Studiums ist aber nicht begrenzt. Allerdings werden ab dem 15. Hochschulsemester Studiengebühren in Höhe von 500 Euro fällig. Details finden Sie unter www.uni-bremen.de/studiengebuehren

Gibt es eine Frist nach dem Master-Abschluss, bis wann ich das Referendariat beginnen muss?

Nein. Der Master-Abschluss bzw. das Erste Staatsexamen hat dauerhaft Bestand und unterliegt zur Zeit keiner Verjährung.

· **Kann ich mir die Schule, an der ich meine Praktika im Studium oder später mein Referendariat mache, selber aussuchen?**

Nein, die Schulen für die schulpraktischen Studien im Studium werden durch das Praxisbüro des Zentrums für Lehrerinnen-/Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZfLB) zugewiesen, die Schule für das Referendariat im Land Bremen vom Landesinstitut für Schule (LIS).

Zum Nachschlagen

Informationen zum Lehramtsstudium an der Universität Bremen

www.uni-bremen.de/lehramt

Beratungswegweiser Lehramt

www.uni-bremen.de/zflb ► Studium

Veranstaltungsverzeichnis Uni Bremen

www.uni-bremen.de/lehrveranstaltungen

Sie sind sich nicht sicher, welches Studium das Richtige für Sie ist?

Veranstaltungen zur Studienorientierung an der Universität Bremen:

www.uni-bremen.de/studienorientierung

Online-Tests zur Studienorientierung

Allgemeine, lehramtsbezogene und fachbezogene Online-Selbsttests:

www.uni-bremen.de/selbsttest

Bewerbung Bachelorstudium

Informationen zum Bewerbungsverfahren: www.uni-bremen.de/dosv

Bewerbung unter: www.uni-bremen.de/studienplatz

Bewerbung Masterstudium

Masterportal der Universität Bremen: www.uni-bremen.de/med

Sie haben kein Abitur, möchten aber Lehrer*in werden?

www.uni-bremen.de/studierenohneabi

Informationen zum Referendariat in Bremen

Landesinstitut für Schule: www.lis.bremen.de ► Ausbildung

Überblick über das Lehramtsstudium in allen Bundesländern

www.monitor-lehrerbildung.de

Überblick über das Studienangebot aller deutschen Hochschulen

www.hochschulkompass.de (Fächer-Suche über „erweiterte Suche“)

Referendariat und Berufseinstieg bundesweit

Infos unter www.lehrer-werden.fwu.de

Ansprechpartner*innen zum Studium

Erste Anlaufstelle für Studieninteressierte:

Zentrale Studienberatung (ZSB)

Bewerbung zum Bachelorstudium, Studienmöglichkeiten, Inhalte und Anforderungen der Studiengänge, Studienfachwahl

www.uni-bremen.de/zsb und Rückseite der Broschüre

Fragen zum Hochschulwechsel, zum Master und zum Quereinstieg ins Lehramtsstudium (nicht in den Lehrberuf!):

Studienzentrum Lehramt im ZfLB

www.uni-bremen.de/zflb ► Studienzentrum Lehramt

Fragen zu Studienschwerpunkten und möglichen Anerkennungen:

Studienfachberatungen und Studienzentren der Studienfächer

www.uni-bremen.de/studienzentren oder www.dbs.uni-bremen.de beim jeweiligen Fach unter Kontakt und Beratung

Fragen von Studierenden zur Organisation der schulischen Praktika:

Praxisbüro im ZfLB

www.uni-bremen.de/zflb ► Praxisbüro

Fragen zum Bereich Erziehungswissenschaft

Kontakt: www.fb12.uni-bremen.de/ewlehramt/ansprechpartner.html

Seiteneinstieg in den Lehrberuf im Land Bremen

Senatorin für Kinder und Bildung:

www.bildung.bremen.de ► Lehrkräfte gesucht

Formale Fragen zur Bewerbung:

Sekretariat für Studierende (Immatrikulationsamt)

www.uni-bremen.de/sfs

KONTAKT

Zentrale Studienberatung

Besuchsadresse:

Bibliothekstr. 1, Verwaltungsgebäude VWG,
Haupteingang, Erdgeschoss, Flur links

Postadresse:

Universität Bremen
Zentrale Studienberatung
Postfach 33 04 40
28334 Bremen

0421 218-61160

zsb@uni-bremen.de

www.zsb.uni-bremen.de

Beratungszeiten (ohne Voranmeldung):

Mo, Di & Do 9–12 Uhr

Mi 14–16 Uhr

Zusätzliche Termine für Berufstätige und Auswärtige
nach Vereinbarung